

Rede zur Zusammenführung von zwei Praxis-Teams

(Redner ist ein Gynäkologe)

Verehrte Damen,
sehr geehrte Frau Kollegin Müller,
lieber Herr Kollege Meyer!

Sicherlich haben Sie schon einmal von dem
Gynäkologen Ernst Bumm gehört. Er lebt von 1858
bis 1925 und ist Leiter der Universitäts-
Frauenklinik an der Berliner Charité.

Eines Tages wird ein komplizierter Fall in seine
Klinik eingeliefert. Seine Kollegen versammeln sich
um das Bett der Frau, und einer von ihnen sagt:
*„Wenn es Schwierigkeiten gibt, rufen wir am
besten Bumm.“*

Da richtet sich die Patientin auf: *„Und Sie glauben,
das hilft?“*

Nun, meine Damen, lieber Herr Kollege, wie die
Geschichte ausgeht, ist leider nicht überliefert.
Eins steht aber fest: Auch wir sind gut beraten,
im Team zu arbeiten.

Warum?

Wir erfahren es hier täglich aufs Neue: Die Gesundheitspolitik stellt Ärzte, Praxis-Teams und Patienten wieder und wieder vor neue Herausforderungen.

- Die Krankenkassen werden einflussreicher, unsere Arbeit ist immer schwerer zu finanzieren.
- So erscheint uns das Gesundheitssystem fast selbst wie ein Patient mit schwierigem Krankheitsbild, der dringend die passende Behandlung braucht.

Und was machen wir in schwierigen Fällen?

Wir holen uns Kollegen an die Seite, um mit vereinten Kräften bestmöglich reagieren zu können. Deshalb schließen sich immer mehr Ärztinnen und Ärzte zu Gemeinschaftspraxen zusammen.

So auch wir. Zum 1. Januar fusionieren wir beide, lieber Herr Kollege Meyer. Und zum 1. April übernehmen dann Sie, verehrte Frau Kollegin Müller, meinen Platz in der Praxis.

Das hat gleich **3 Vorteile**.

Der erste: Unsere Patientinnen profitieren, indem sie eine optimale Versorgung bekommen. Denn sie werden dann nicht mehr nur von einem, sondern gleich von 2 Ärzten betreut:

Von Ärzten,

- deren Spezialgebiete sich ergänzen,
- die noch genauere Untersuchungen machen
- und die noch gezielter behandeln.

Die eben im Notfall nicht „Bumm“ rufen, sondern „Meyer“ oder „Müller“.

Und damit bin ich schon beim **zweiten Vorteil:**
Denn natürlich profitieren auch wir selbst von dem Zusammenschluss. Als Ärzte und als Praxis-Teams.

Der amerikanische Topmanager Andrew S. Grove
(*1936, Mitbegründer Intel) hat das einmal so ausgedrückt:

*„Business ist Teamarbeit – und mit Business ist nicht nur das kommerzielle Geschäftsgeschehen gemeint, sondern auch Bereiche wie etwa Regierung und Medizin. Überall gilt:
Zum Gewinnen braucht man ein Team.“*

Was also gewinnen wir im Team?

- Wir gewinnen Patientinnen – und damit mehr Einfluss gegenüber den Krankenkassen sowie einen größeren finanziellen Spielraum.
- Wir gewinnen fachliche Kompetenz, Insiderwissen, Know-how – indem wir uns regelmäßig austauschen können. Frei nach John F. Kennedys Lieblingsmotto:

„Keiner von uns weiß so viel wie wir alle zusammen.“
- Und wir gewinnen Zeit – indem wir die Arbeit effizient aufteilen können. Und Zeit ist bekanntlich Geld.

So viel zur beruflichen Sicht. Nun zur persönlichen Ebene – **Vorteil Nummer 3:**

Denn anders als die zahlreichen fusionierenden Wirtschaftsunternehmen, von denen wir täglich in der Zeitung lesen, konnten wir uns den Fusionspartner aussuchen. Wären wir diesen Schritt nicht gegangen, hätte letztendlich die Krankenkasse entschieden, wer im April meine Zulassung bekommt.

Daher haben wir das lieber selbst in die Hand genommen. Und ich bin froh, liebe Frau Kollegin Müller und lieber Herr Kollege Meyer, dass ich in Ihnen 2 kompetente und einfühlsame Partner gefunden habe, denen ich meine Patientinnen anvertrauen kann.

Meine Patientinnen – und natürlich meine geschätzten Mitarbeiterinnen, die mir fachkundig, zupackend und charmant zur Seite stehen. Zum Teil seit Jahrzehnten.

Umgekehrt müssen auch Sie sich keine Sorgen machen, meine Damen, die Sie zurzeit noch ausschließlich für Herrn Dr. Meyer arbeiten: Für Sie wird sich nicht viel ändern.

Denn obwohl ich die ganze Zeit vollmundig von einer „Fusion“ spreche – eigentlich handelt es sich doch eher um eine Übernahme. Wir könnten auch sagen: Ihr Chef – jung und dynamisch, wie er ist – hat mich geschluckt.

Verehrte Damen, liebe Frau Kollegin Müller, lieber Herr Kollege Meyer: Von unserer Vereinigung profitieren alle – unsere Patientinnen und wir, beruflich wie persönlich.

Lassen Sie uns nun gemeinsam anstoßen:

- auf unsere Zusammenführung,
- auf einen guten Zusammenhalt
- und auf eine erfolgreiche Zukunft!

Die Verwendung oder Vervielfältigung dieses Textes ist ohne schriftliche Erlaubnis nicht gestattet.

© Akademie für Management-Kommunikation und Redenschreiben (AMAKOR GmbH),
Am Botanischen Garten 16, 53115 Bonn, Tel. (0228) 963 972 70,
www.Management-Kommunikation.de